Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 52

Artikel: Der Zürichsee im Winter ; Die heilige Anna selbdritt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754413

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vierfarbentiefdruck Conzett & Huber

Der Zürichsee im Winter

Oelgemälde von Karl Hosch, Oberrieden

Der Schweizer Maler Karl Hosch ist heute 38jährig; eine kurze Zeit lang hat er die Kunstgewerbeschule in Zürich besucht, aber schon mit 18 Jahren stellte er sich, halb durch die Umstände gezwungen, halb aus tiefem Unabhängigkeitsdrang, auf eigene Füße. Er hat sein freischaffendes Dasein nie mehr aufgegeben, mochten die Schwierigkeiten zu Zeiten auch fast unüberwindlich scheinen. Von gelegentlichen Reisen und kurzen Studienaufenthalten im Ausland ist Hosch immer wieder zum Zürichsee zurückgekehrt und hat insbesondere in der weiten Landschaft von Hirzel Jahre tiefer Verborgenheit schaffend zugebracht. Die Zürichseelandschaft ist ihm in allen Färbungen und unter dem Himmel aller Jahreszeiten vertraut. Oft hat er im Winter sie dargestellt, frisch und sicher aus dem gesteigerten Farbenempfinden sein Gemälde aufbauend, wie wir's hier sehen. Er verweilt nicht bei den Einzelheiten oder Kleinigkeiten, der farbige Zusammenklang des Großen, der weite winterliche Raum und das Zusammenspiel von Himmel, Wasser, Erde und Menschenbehausungen erregen sein schöpferisches Gefühl.

«Lac de Zurich en hiver». Paysage du peintre zurichois Karl Hosch.

Die heilige Anna selbdritt

Gemälde von Hans Baldung Grien. Eigentum der Gottfried-Keller-Stiftung, deponiert im Kunstmuseum in Basel.

Die kleine, weihnachtliche Tafel, die in halber Größe abgebildet wird, trägt den wunderlichen Namen «Anna selbdritt», weil zusammen mit dem Christkind und der Jungfrau Maria die Großmutter selber die dritte ist. Stimmt die Bezeichnung? Man hätte Lust, den Heiligen Geist, in Gestalt der Taube, miteinzubeziehen. Also eine Anna selbviert! Noch genauer zusehend, sieht man, daß auch der Pflegevater Joseph, ganz hinten, hinter der weißen Säule, zugegen ist. Anna selbfünft! Nicht genug damit! Anwesend ist eine ganze, kurz beflügelte himmlische Gesellschaft: die kindlichsten Engel, die aus allen blauen und grünen Vorhängen hervortummeln, an allen Girlanden wie Hummeln und Schmetterlinge herumsummen, die hier eine Butzenscheibe aufstoßen, dort in jugendlicher Marschierlust einsame Treppen hinaufsteigen oder gar Schabernack mit eines alten Mannes Hauptbedeckung treiben. Zwölf Engel zähle ich. Also eine Anna selbsiebenzehnt! Das Bild ist noch keine dreißig Jahre lang in der Innerschweiz entdeckt. Gemalt wurde es vor mehr als 400 Jahren, um 1512, von Hans Baldung Grien, einem der farbenfrohesten Künstler am Oberrhein. Man merkt die heimatliche Gegend gleich an den roten Aepfeln, die auf dem Säulenbrett und in aller Hände sind. Weihnachtsbäume gab es noch nicht; aber die himmlischste Farbenlust entzündete sich, wie heute, an roten und goldenen Früchten.

Walter Ueberwasser.

«La Vierge, l'Enfant et Sainte-Anna». Ce tableau du peintre souabe Hans Baldung Grien a été composé aux environs de 1512. Il fut découvert, il y a une trentaine d'années en Suisse centrale. La Fondation Gottfried Keller l'acquit et l'entreposa au Musée des Beaux-Arts de Bâle.

Vierfarbentiefdruck Conzett & Huber

ROYAL
Strümpfe
AL.RUCKSTUHL.WIL